

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 46=66 (1900)

Heft: 37

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nordenfeltsche exzentrische Schraubenverschluss. Eine Drehung des Verschlusses um seine unter der Seelenachse gelegene Achse bewirkt, dass das in demselben befindliche Ladeloch hinter die Seele tritt; dabei wird zugleich die leere Kartuschküse, die sich etwa im Geschütz befindet, ausgeworfen und der Schlagbolzen gespannt. Das Schliessen des Verschlusses geschieht wiederum durch eine Drehung im entgegengesetzten Sinne.

Das dem Geschütz Eigentümliche ist die Laffete, die, obwohl das Geschütz eine sehr hohe Feuergeschwindigkeit besitzt, weder eine hydropneumatische Bremse noch einen Sporn hat. Die Laffete ist vielmehr eine starre. Die Hemmung des Rücklaufes wird hier durch zwei Hemmschuhe oder Hemmkeile herbeigeführt. Beim Marsch werden diese durch eine Querstange oder Röhre (traverse) verbundenen Hemmschuhe an der Laffetenwand aufgehängt. In dieser Lage dienen sie als Fahrbremse, indem eine vom Achssitz aus zu handhabende Kurbel sie gegen den Radreifen presst. Beim Abprotzen wird das System von der Laffetenwand gelöst, und die Hemmschuhe legen sich von selbst hinter die Räder. Sie sind durch Ketten mit einer starken Spiralfeder verbunden, die durch den Rücklauf des Geschützes angespannt wird. Wenn nach dem Rücklauf das Geschütz vorgebracht werden soll, so unterstützt die Feder, indem sie sich abspannt, das Vorlaufen des Geschützes, das auf der schrägen Fläche der Hemmkeile in die Höhe gelanfen ist. — Die Einrichtung zum Nehmen der Seitenrichtung ist ähnlich der des Deutschen Geschützes; das Rohr kann um je 3 Grad nach rechts und links bei feststehender Laffete geschwenkt werden.

Das Nordenfeltsche Geschütz ist in zwei Typen hergestellt, die sich in der Hauptsache nur durch die Radhöhe, Gleisbreite und die Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses unterscheiden.

Nachstehende Zusammenstellung giebt Auskunft über die wichtigsten Masse und Gewichte. Zum Vergleich sind die für die Feldkanone 96 und die Kruppsche 7,5 cm Schnelladekanone 99 erhältlichen Angaben daneben gesetzt.

	Nordenfelt	Feld- schwer	Krupp leicht	Krupp kanone	Krupp 99
Kaliber	mm	7,5	7,5	7,7	7,5
Rohrlänge	mm	2408	2408	2100	2250
Rohrlänge	Kaliber	32,1	32,1	27	30
Gewicht des Rohrs m. V. kg		345	345	—	351
Gewicht der Laffete . . kg		667	622	—	550
Gewicht des abgeprotzten Geschützes kg		1007	967	925	901
Gewicht der leeren Protze kg		517	517	—	—
Gewicht des kriegsmässig ausgerüsteten Geschützes kg		1853	1785	1720	1590
Höhe der Räder . . . mm		1472	1320	1360	1360
Gleisbreite mm		1506	1400	1530	1480
Geschossgewicht . . . kg		6,5	6,5	6,8	6,5
Anfangsgeschwindigkeit . m		525	520	465	513
Querschnittsbelastung . g		147	147	146	147
Arbeitsleistung . . . mt		91,3	82,8	75,0	87,2
Arbeitsleistung pro Kilo- gramm des aufgeprotzten Geschützes . . . mkg		48,6	46,4	43,6	54,8
Schusszahl in der Protze . . .		40	40	36	32
Feuergeschwindigkeit					
Schusszahl in einer Minute		14	14	9	10—15
Für die Schweiz, die statt der Achssitze sich, wie bisher, mit Aufritten für die Fortschaffung der Kanoniere und einer noch geringeren Gleisbreite (1365 mm) begnügt, wird das Gewicht des vollständig ausgerüsteten Geschützes nur 1720 kg betragen.					

Sehr beachtenswert ist die bedeutende Steigerung der Wirkung, die das Nordenfeltsche Geschütz in den letzten Jahren erfahren hat. Noch im Jahre 1897 wurde ein Geschoss von nur 5,85 kg mit 500 m Geschwindigkeit verfeuert; das Geschossgewicht ist um 11, die Geschwindigkeit um 5 pCt. gestiegen; die Arbeitsleistung hat gar um 22 pCt. (von 74,5 auf 91,3 mt) zugenommen. In erster Linie ist das Geschossgewicht und erst in zweiter dessen Geschwindigkeit gestiegen, ein Beweis für die Richtigkeit des Weges, den die Deutsche Artillerie vorangegangen ist.

Wie viel Kugeln das Nordenfeltsche Schrapnel enthält, ist nicht zu ermitteln. Aber auch in dieser Beziehung ist ein bedeutender technischer Fortschritt festzustellen. Noch im Jahre 1894 wog bei Krupp die Kugelfüllung seiner Schrapnels nur 37 pCt. des Geschosses; im Jahre 1897 betrug dies Verhältnis 47 pCt., im Jahre 1899 schon fast 50 pCt. Das Schrapnel der Kruppschen Kanone 99 enthält bei einem Gewicht von 6,5 kg 295 Kugeln zu je 11 g, d. h. eine Füllung von 3,245 kg = 49,9 pCt.

Von einem Schild zum Schutz der Bedienung ist bei diesem Geschütz abgesehen; bei den früheren Versuchen war ein solcher Schild vorhanden. Man darf wohl annehmen, dass sich dabei mancherlei Übelstände herausgestellt haben. Als einen schweren Nachteil sehe ich die grosse Rohrlänge an, die sich beim Fahren in unebenem Gelände, durch Gräben etc. unangenehm fühlbar machen muss, besonders in Verbindung mit geringer Feuerhöhe.

(Militär-Wochenblatt).

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

77. von Obermayer, Albert, Oberst, Leitfaden für den Unterricht in der Physik an der technischen Militär-Akademie. Mit besonderer Berücksichtigung ausgewählter Capitel, insbesondere der Mechanik. Mit 709 Abbildungen im Texte. 8° geh. 827 S. Wien 1900, Wilhelm Braumüller. Preis Fr. 17. 85.
78. Langhans, Paul, Der Kriegsschauplatz der deutschen Truppen in China. Mit Benutzung von Hassensteins „Karte der Provinz Schantung“ und anderen Quellen bearbeitet. 1 : 1,000,000. Mit Nebenkarten sowie Begleitworten: Deutsche Interessen und deutsche Streitkräfte in China. Gotha 1900, Justus Perthes. Preis Fr. 1. 35.
79. Schwendimann, J., Hauptmann, Die Pferdedressur an der eidg. Pferde-Regie-Anstalt. 8° geh. Thun 1900, Selbstverlag des Verfassers. Preis Fr. 2. 50.



Putzlappen und Fagnon.

Unterzeichneter ist langjähriger Lieferant von:
Gewehrputzlappen und Käppibinden mit Hudeln.
Fagnon zum Markiren von Zügen, Kompanien, Artilerie und Kavallerie.
Küchenlappen etc.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
Hans Fiechter, Oberlieut.
(H 3067 Y) Alchenflüh-Kirchberg (Bern).
Referenzen letzjähriger Lieferungen zu Diensten.